

Rathaus / Barfüssergasse 24
 4509 Solothurn
 Telefon 032 627 20 79
 Telefax 032 627 22 69
 pd@sk.so.ch
 www.parlament.so.ch

I 105/2009 (VWD)

Interpellation Clivia Wullimann (SP, Grenchen): Berufspraktika für junge Arbeitslose (06.05.2009)

In der NZZ am Sonntag vom 3. Mai 2009 konnte man lesen: «Die Gruppe der 20- bis 24-Jährigen leidet unter der Arbeitslosigkeit wie keine andere. Laut Prognosen wird nächstes Jahr jeder Elfte stellenlos sein (...). Treffen die Prognosen des Bundes ein, steuert die Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz auf einen Rekordstand zu. 6 Prozent der 20- bis 24-Jährigen sollen Ende Jahr ohne Stelle sein. Nächstes Jahr könnte die Quote dieser Gruppe gar auf 9,3 Prozent steigen, einen Wert, wie er seit Jahrzehnten nie erreicht wurde. 30'000 wären ohne Stelle. Die düstere Botschaft überbrachte diese Woche Bundesrätin Doris Leuthard. Die Volkswirtschaftsministerin ist nicht bekannt, den Teufel an die Wand zu malen.»

Konsultiert man unser AWA-Bulletin, ergibt sich das gleich düstere Bild für den Kanton Solothurn. Entschärfen könnte dieses Problem die Unternehmen und die Verwaltungen. Der Bundesrat, die SP, die Gewerkschaften, sogar die Arbeitgeberverbände fordern die Unternehmen auf, Jugendliche nach der Lehre weiter zu beschäftigen und mehr Praktikumsplätze zu schaffen. Die Arbeitslosenversicherung finanziert die Praktika massgeblich mit.

Der Kanton Solothurn steht in der Verantwortung. Er kann mit geeigneten Massnahmen die Unternehmen auf die Möglichkeit der Berufspraktika hinweisen.

Wir bitten die Regierung, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Gesuche bezüglich Berufspraktika sind in den letzten drei Monaten eingegangen?
2. Welche Massnahmen sind vorgesehen, um das Institut der Berufspraktika bekannt zu machen?
3. Wie viele Berufspraktika-Stellen gedenkt die kantonale Verwaltung zuzüglich (kantonseigene oder kantonsnahe Betriebe wie Spitäler, Schulen, Gebäudeversicherung, Pensionskasse, etc.) in nächster Zeit zu schaffen?
4. Die Lehrabschlussprüfungen stehen unmittelbar vor der Türe. Wie hoch ist die Weiterbeschäftigungsquote von Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern
 - a) in der kantonalen Verwaltung?
 - b) in kantonseigenen oder kantonsnahen Betrieben (Spitälern, Schulen, Gebäudeversicherung, Pensionskasse, etc.)
 - c) aufgeschlüsselt nach Weiterbeschäftigten im kaufmännischen, technisch-handwerklichen und im Pflegebereich?
5. Vermitteln die kantonale Verwaltung und die kantonseigenen oder kantonsnahen Betriebe ihren Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger, die nicht weiter beschäftigt werden, auf Anfrage Abschlusslösungen?

Begründung (06.05.2009): Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Clivia Wullimann, 2. Anna Rüefli, 3. Fränzi Burkhalter, Jean-Pierre Summ, Walter Schürch, Trudy Küttel Zimmerli, Andreas Ruf, Heinz Glauser, Ulrich Bucher. (9)